Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

„Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark. Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 50 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 118 — Mittwoch, den 13. Oktober 1920 — 19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Fällige Steuern.

Der 2. Termin Brandkasse und 1. Termin Gemeindesteuer ist fällig und spätestens bis

15. Oktober 1920

an hiesige Ortssteuereinnahme — Gemeindeamt — abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Oktober 1920.

Der Gemeindevorstand.

Landtagswahl.

Die Wählerlisten für die am 14. November dss. Js. stattfindende Landtagswahl liegen vom

17. bis 24. Oktober

während der geordneten Dienststunden (8—1, ½3—½6) im Gemeindeamt — Meldeamt — zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten können bis 24. Oktober d. J. schriftlich oder zu Protokoll hier angebracht werden. Soweit die Richtigkeit der Einsprüche nicht offenkundig ist sind Beweismittel beizubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Oktober 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Der energische Wille des Reichskabinetts, endlich straffe Ordnung in unser überschuldetes Finanzwesen zu bringen, findet seinen Ausklang in der Ernennung eines Reichsfinanzkommissars, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist und unter dessen Verantwortung und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit auszuüben hat. Der wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamts Unterweser Dr. Carl übertragen worden.

— Wie der „Manchester Guardian“ berichtet, besteht innerhalb der britischen Regierung eine erhebliche Mehrheit für den unmittelbaren Eintritt Deutschlands und Oesterreichs in den Völkerbund.

— Das amerikanische Staatsdepartement erhielt die Nachricht, daß zwei russische Unterseeboote im Baltischen Meere erschienen seien, um die für Danzig bestimmten Munitionsschiffe zu versenken.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Oktober 1920.

— Die Schlachtfeste mit Wellfleischessen kommen wieder! Mit Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Fleischversorgung treten auch bereits die ersten Schlachtfeste wieder in Erscheinung. Allerdings dürfte der vor dem Kriege allgemein beliebte Besuch eines Schlachtfestes heute noch zu den Annehmlichkeiten zählen, die sich nicht jedermann ohne weiteres wird leisten können.

Klotzsche. Der Gendarmerie ist es gelungen, einen des Raubes angeklagten stellenlosen Fleischer aus Wilschdorf bei Rähnitz festzunehmen. Vor einigen Wochen war im Walde zwischen Zeitzholz und Cosel auf einen Viehhändler geschossen worden. Der Täter hatte das Fahrrad und die Handtasche, in der ein großer Geldbetrag vermutet wurde, gestohlen. Der Ueberfallene, der heute wieder gesund ist, hatte damals vorsichtigerweise das Geld auf der Brust getragen und dadurch sein Geld gerettet. Ein an diesem Raube wegen Begünstigung mitbeteiligter Fabrikarbeiter aus Wilschdorf ist ebenfalls festgenommen worden.

— Die Spitzbuben, die vor 14 Tagen in ein Hausgrundstück des alten Dorfes vormittags in der 11. Stunde durch die Fenster eingestiegen waren und damals Schmuck- und andere Sachen im Werte von 2000 Mark gestohlen hatten, sind von der Gendarmerie in zwei stellungslosen Handlungsgehilfen ermittelt und in Dresden festgenommen worden.

Langebrück. Freitag abend wurde auf der Bahnstrecke nach Radeberg in der Nähe der Kuhschwanzbrücke die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Er war von dem Abendzug 7,38 nach Dresden überfahren und getötet worden. Bei dem Toten fanden sich Briefe vor, die auf Selbstmord hindeuten. Der Tote wurde als der 17 Jahre alte Realschüler Albert Konroun, Sohn des Bäckermeisters Konroun in Radeberg, festgestellt.

Dresden. Der angedrohte Streik der Gemeindearbeiter ist zur Tatsache geworden. Montag, vormittag wurde die Arbeit eingestellt. Da es sich in erster Linie um die Gas- und Elektrizitätsarbeiter handelt, ist die Stadt ohne Strom und Licht. Die Wasserversorgung ist vorläufig nicht gefährdet. Auch die Stromzuführung von Hirschfelde ist durch die Arbeiter unterbrochen worden. Infolgedessen wird auch die Straßenbahn von dem Streik in Mitleidenschaft gezogen. Zur Mittagsstunde standen bereits mehrere Linien still.

— Am Sonntag vormittag ½10 Uhr ist an dem von der Talstraße nach Meerbitz führenden Fußwege ein Mann tot aufgefunden worden. Die Leiche weist auf der Brust und am Halse drei vermutlich von Stichen herrührende Wunden auf. Der Tote, etwa 50 Jahre alt, hat starken graumelierten Schnurrbart und dünnes graumeliertes Kopfhaar. Bei ihm wurde zum Vogelstellen bestimmtes Werkzeug vorgefunden. Augenscheinlich hat er noch kurz vor seinem Tode sich mit Vogelstellen befaßt. Der Tod muß voraussichtlich in den zeitigen Morgenstunden eingetreten sein. Der Tote ist der 76 Jahre alte, verheiratete, pensionierte Uebergangswärter der Staatseisenbahn Karl Friedrich Gustav Fiechsig, Warthaer Straße 1, 3. Seine Frau meldete ihn am Montag früh als vermißt bei der zuständigen Polizeiwache. Dabei stellte sich heraus, daß der am Sonntag ermordet Aufgefundene ihr Ehemann war. Nach den Angaben der Frau ist ihr Mann in jener Gegend täglich spazieren gegangen. Die Nachforschungen nach dem Mörder haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Leipzig. Am Montag früh traten die Arbeiter der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke in den Streik. Die Straßenbahnen mußten den Verkehr nach dem Süden und der inneren Stadt vollständig einstellen.

Chemnitz. Infolge des Streiks kann die Straßenbahn nicht verkehren. Am Sonntag setzte zeitweise in den höher gelegenen Stadtteilen die Wasserleitung aus, so daß vorübergehend auch Wassermangel eintrat. Für den Eimer Wasser wurden 50 Pfennig bezahlt. Der ärztliche Bezirksverein Chemnitz-Stadt stellte den Streikenden ein Ultimatum wonach die Aerzte ihre Tätigkeit einstellen werden, wenn die lebenswichtigen Betriebe nicht im Gange sind.

Chemnitz. Der Handarbeiter Oswald Küger fand vor seinem Hause, Lichtenwalder Straße 6, eine weiße Masse die er zu Hause auf den Schrank legte. Die den Haushalt führende verheiratete Tochter benutzte die Masse beim Kochen als Salz. Der Vater und ein 19jähriger Sohn brachen nach dem Genusse der Suppe tot zusammen. Der 12jährige Sohn lebt noch. Man nimmt an, daß die weiße Masse Düngersalz war, das von einem Wagen verloren wurde.

Stollberg. Die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln beschloß eine in der Amtshauptmannschaft abgehaltene Versammlung von Gemeindevertretern, Produzenten und Konsumenten — gegen die Stimmen der Landwirte — bei der Reichsregierung zu beantragen. Die Landwirte wollen vertragsfreie Karoffeln nicht unter 25 Mk. liefern.

Annaberg. Unter Vorsitz eines Vertreters der Amtshauptmannschaft fanden in der Kartoffel-Preisfrage zwischen den Gewerkschaftskartell und Vertretern der Landwirtschaft erneut Verhandlungen statt. Die Forderung des Gewerkschaftskartells lautet: Abgabe von 20 Zentnern pro Hektar zum Preise von 15 Mark, im übrigen 20 Mark. Rittergutsbesitzer Dr. Wecke-Wiesa behauptete, daß die Gestehungskosten von 1 Zentner 36—37 Mark betragen; ein Einheitspreis von 25 Mark sei das Aeußerste für den Freiverkauf und 17,50 Mark für 10 Zentner auf 1 Hektar. Der Gewerkschaftsführer Schneider forderte 20 Zentner für 17,50 Mark und bot 22,50 Mark für den Freiverkauf. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. Die Amtshauptmannschaft soll bei der Regierung die Herabsetzung des Vertragspreises auf 20 Mark beantragen.

Lauchhammer. Das alte hundertjährige Werk Lauchhammer ist von der Aktiengesellschaft Lincke und Hoffmann in Breslau aufgesaugt worden. Die Breslauer Firma hatte sich nach und nach in den Besitz der Aktienmehrzahl von Lauchhammer gebracht. Die Breslauer Firma ist sehr kapitalkräftig und verfügt über etwa 60 Millionen Mark. Sie hat Lauchhammer aufgekauft, um günstig Rohstahlerzeugnisse zu bekommen.

---

9. Ziehungstag vom 8. Oktober 1920.

500000 Nr. 75819 Emil Krauß, Malchen i. Erzgeb.
300000 Nr. 111085 Paul Lippold, Leipzig.
20000 Nr. 41268 W. Frauboes, Leipzig.
10000 Nr. 12847 W. Frauboes, Leipzig.
5000 Nr. 78902 Hermann Arnold, Chemnitz i. Sa.

[illegible]